

Faszination der Wirklichkeit

„Carl Blechen – Zwischen Romantik und Realismus“

Der Höhepunkt der diesjährigen Blechen-Ehrung zum 150. Todestag des romantischen Malers dürfte wohl unzweifelhaft die am 30. August in der Neuen Nationalgalerie Westberlin eröffnete Ausstellung „Carl Blechen – Zwischen Romantik und Realismus“ sein. Ein Team von Kunstwissenschaftlern aus Ost und West stellte unter Leitung des Kustos der Nationalgalerie Dr. Peter Schuster die aus 95 Gemälden und 187 Zeichnungen und Graphiken bestehende Retrospektive des Künstlers zusammen.

Was die Schau so bedeutungsvoll macht, ist neben dem politischen Ereignis dieses ersten Gesamtberliner Projektes nach dem Mauerfall, welches die Vereinigung des Museumsfundus der Staatlichen Museen zu Ostberlin und des Bestandes der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Westberlin schon einmal anhand des Blechenschen Œuvres vorausnimmt, die Tatsache, daß Hauptwerke aller Schaffensperioden des realistischen Romantikers im Kontext europäischer Malerei um 1830 gezeigt werden.

So sind die Säle der nach den Plänen des Architekten Ludwig Mies van der Rohe erbauten Neuen Nationalgalerie, welche sonst Spitzenwerke des 19. Jahrhunderts und klassischen Moderne bewahren, eigens für dieses Kunstereignis ersten Ranges geräumt worden. Dem Besucher wird anhand eines Rundganges Blechens künstlerischer Werdegang von der Studien- und Reifezeit über die Italienreise 1828/29 bis hin zu den späten Arbeiten, die Professor Blechen für seinen königlichen Auftraggeber (alle 4 Fassungen der Palmenhausbilder sind hier seit fast 160 Jahren wieder an einer Wand vereinigt) gezeigt. Diesem schließen sich die Abteilung „Das dunkle Reich der Romantik“, „Das Licht Italiens“ sowie „Die Faszination der Wirklichkeit“ an, welche noch einmal 181 Gemälde und graphische Arbeiten von zeitgenössischen Malern beherbergen. Unter ihnen sind neben den Lehrern und Anregern von Carl Blechen wie Dahl, Carus, Friedrich und Schinkel auch ihm künstlerisch-formal nahestehende Maler der ersten Reihe, so u. a. Tur-

ner, Constable, Delacroix, Menzel oder Spitzweg zu bewundern.

Hochloblich ist die Tatsache, daß alle ausgestellten Werke datiert sind und damit die Basis für kunsthistorischen Meinungsstreit gelegt wird. Auch der Mut der Ausstellungsmacher, bisher im (mittlerweile schon 50 Jahre alten und dringend revisionsbedürftigen) Werkverzeichnis von P. O. Rave nicht aufgeführten Werke in die Ausstellung zu integrieren, sei erwähnenswert. Aber der geschulte Blick, welcher besonders bei den Zeichnungen ob der wohl internationalen Standards geschuldeten Lichtverhältnisse besonderer Anstrengung bedarf, macht die eine oder andere Arbeit aus, die sicher nicht von der Hand des hier geehrten Meisters stammt.

Ein einführender Dia-/Tonvortrag sowie eine umfangreiche Dokumentation mit Autographen Schinkels, Bettina von Arnims und Blechens (darunter befindet sich auch sein Professorenpatent für Landschaftsmalerei der königlichen Akademie von 1831, aus dem Schloß Branitz) leiten das

große Szenario zur Exposition präludienhaft ein.

Den Veranstaltern war keine Mühe zu gering, um der Ausstellung eine hohe Brisanz zu verleihen, die eine Reise nach Berlin in Sachen Bildender Kunst lohnend macht. Der Aufwand für diesen Ausflug in das 19. Jahrhundert läßt sich schon anhand der über 80 öffentlichen und privaten Leihgeber aus vielen Teilen Europas ablesen. Dem Interessierten wird ein über 300 Seiten starker Ausstellungskatalog mit wertvollen Beiträgen führender Blechen-Forscher sowie hervorragendem wissenschaftlichem Katalog- und Bildteil zum Kauf angeboten. Zwar sind die Eintrittspreise (8,- DM bzw. ermäßigt 4,- DM) für unseren hierzulande bisher zu berappenden Museumsobolus nicht gerade niedrig, doch ist der damit erworbene garantierte Kunstgenuß in dieser einmaligen, bisher größten Präsentation der malerischen Schöpfungen Carl Blechens inklusive der wunderbaren Werke seiner internationalen und deutschen Malerkollegen doppelt gesichert.

Rocco Thiede